

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 42.

Mittwoch 30. Mai

1855.

## Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.  
(Holzverkauf).

Am

4. und 6. Juni d. J.

im Staatswald Lützenhardt I. Kohlberg 1

15 tannene Klöße mit 775 C'  
41 $\frac{1}{4}$  Rfl. buchene Scheiter und  
Brügel,  
15 $\frac{1}{4}$  Rfl. tannene Scheiter und  
Brügel,  
1950 Stück buchene und tannene  
Wellen,

im Staatswald Lützenhardt I. Kohlberg 2

16 Buchen mit 664 C'  
28 tannene Klöße mit 1953,9 C'  
5 $\frac{1}{4}$  Rfl. eichene Scheiter und  
Brügel,  
169 $\frac{1}{4}$  Rfl. buchene Scheiter und  
Brügel,  
34 $\frac{1}{4}$  Rfl. tannene Scheiter und  
Brügel,  
4375 Stück eichene, buchene, tannene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr  
im Schlag beim sogenannten Kohlstaigle.

Das Stammholz kommt am ersten  
Tag zum Verkauf.

Den 23. Mai 1855.

R. Forstamt.

Gronberger Off. StB.

Stammheim.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus dem Vermögen des Gottlieb  
Günther, Schneiders kommt am  
Montag den 4. Juni d. J.

Mittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
Ausschreib zum Verkauf:

die Hälfte an einer einstöckigen  
Behausung mit 2 Wohnungen  
außer dem Dorf, das so ge-  
nannte Delländerlehäusle,  
Anschlag 275 fl.

Wiesen:

$\frac{1}{3}$  an 1 Mrg.  $\frac{1}{2}$  Bittl. 15 $\frac{1}{2}$  Rfl.  
im Kilsenstrain Anschlag 130 fl.  
1 Bittl. 12 $\frac{1}{4}$  Rfl. allda An-  
schlag 120 fl.

2 $\frac{1}{2}$  Bittl. 16 $\frac{1}{2}$  Rfl. im Eckleif-  
thal Anschlag 140 fl.  
Den 24. Mai 1855.

Gemeinderath.

Speßhardt.

(Liegenschafts-Verkauf, und Gläubiger-Ausschreib).

Die den Ulrich Rothackers Kindern  
gehörige in Nr. 32, 35 und 38 dieses  
Blatts beschriebene Liegenschaft kommt  
am

Montag den 2. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

im Ort Speßhardt im Executions-  
Wege zum zweitenmal in Ausschreib,  
wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerk-  
ten eingeladen werden, daß die Lie-  
genschaft zu 2,400 fl. angeschlagen und  
erst zu 1,400 fl. angekauft ist und daß  
auswärtige Käufer sich mit obrigkeit-  
lichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen  
haben.

Zugleich werden alle diejenige, wel-  
che eine Forderung an die Rothacker-  
schen Kinder zu machen haben, aufge-  
fordert, ihre Ansprüche noch vor obig-  
em Tag bei der unterzeichneten Stel-  
le anzuzeigen und nachzuweisen, damit  
sie bei Verweisung des Kaufschillings  
berücksichtigt werden können.

Teinach den 25. Mai 1855.

R. Amts-Notariat.

C. F. Keiler.

D e r h a u g s t ä t t .  
(Langholzverkauf).

Am

5. Juni d. J.

Morgens 10 Uhr

werden im hiesigen Gemeindegwald  
130 Stück tannen Holz vom 60r. ab-  
wärts gegen gleich baare Bezahlung  
im öffentlichen Ausschreib verkauft.

Den 26. Mai 1855.

Schultheiß Reller.

Altbulach.

(Liegenschafts-Verkauf).

Die Gantmasse des weil. Joh. Mich.  
Bolz, gewesenen Webers hier verkauft  
Freitag den 22 Juni

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

1 zweistöckige Behausung und  
Scheuer unter einem Dach An-  
schlag 250 fl.

ca. 4 Mrg. 1 $\frac{1}{2}$  Bittl. Aker An-  
schlag 474 fl.

— 1 Mrg. 2 Bittl. Wiesen An-  
schlag 323 fl.

— 1 Bittl. 10 Rfl. Garten An-  
schlag 100 fl.

— 1 Bittl. 11 Rfl. Ländel An-  
schlag 60 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 26. Mai 1855.

Der Gemeinderath.

Calw.

(Eichene Linden).

Etwa 10 bis 12 Rfl. im Meisters-  
berg werden am

Donnerstag den 31. Mai,  
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
Austreich verkauft werden.

Den 29. Mai 1855.

GemeindeRath.

**O t t e n b r o n n.**  
(Liegenschafts Verkauf).

Aus der Gantmasse des Tagelöh-  
ners Johann Georg Gunzenhauser  
von Ottenbromm kommt im dortigen  
Gerichtszimmer am

Dienstag den 26. Juni

Nachmittags 2 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung die un-  
ten bezeichnete Liegenschaft. Die  
Kaufsliebhaber werden dazu eingela-  
den.

Den 21. Mai 1855.

R. Gerichtsnotariat Calw.

W a g e n a u.

Die Verkaufsgegenstände sind:

- 1)  $\frac{1}{4}$  eines zweistöckigen Wohn-  
hauses und einer Scheuer mit  
38 $\frac{17}{20}$  Rth. Boden dazu
- 2) 3 Mrg.  $\frac{1}{2}$  Brtl. 47 $\frac{5}{10}$  Rth.  
Acker und Wiesen am Thann,  
der Hausacker,
- 3) 1 Mrg.  $\frac{1}{2}$  Brtl. 14 Rth.  
Wald im Thann an der Tod-  
tenstaig,
- 4) 2 Mrg. 3 $\frac{1}{2}$  Brtl. 40 $\frac{5}{10}$  Rth.  
im Thann, der hohe Acker
- 5) 1 $\frac{1}{2}$  Brtl. 44 $\frac{5}{10}$  Rth. Gar-  
ten und Wiesen beim Dorf,
- 6) 1 Brtl. 15 $\frac{5}{10}$  Rth. Garten  
am Haus.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

Zu nachbenannter Gantsache wird  
die Schuldenliquidation zu der bezeich-  
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter  
Verweisung auf die im Staatsanzeiger  
erscheinende weitere Bekanntmachung  
hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig an-  
zumelden.

J. Johann Michael Polz, gewese-  
ner Weber in Altbulach am  
Dienstag den 26. Juni d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
zu Altbulach.

Den 23. Mai 1855.

R. Oberamtsgericht.

Ebenasperger.

**Calw.**

(Aufforderung zur Impfung).

Nach den bestehenden Vorschriften  
sind jedem Kinde vor Ablauf seines  
3. Lebensjahrs die Schutzpocken einzu-  
impfen.

Für die Vollziehung dieser Vorschrift  
sind die Eltern verantwortlich und im  
Unterlassungsfalle zu bestrafen.

Es ergeht nun an die Eltern derje-  
nigen Kinder, welche noch nicht geimpft  
sind, die Aufforderung innerhalb 8 Ta-  
gen ihre Kinder impfen zu lassen, wid-  
rigenfalls Strafen erfolgen, und die  
nicht geimpften Kinder zur öffentlichen  
Impfung auf das Rathhaus vorge-  
laden werden müßten.

Den 25. Mai 1865.

Stadtschuldbeisenaamt.

Schuldt.

**L i e b e l s b e r g.**  
(Liegenschafts Verkauf).

Am

Montag den 4. Juni

Vormittags 8 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus dem  
alt Friedrich Reutscher, ledig hier, im  
Exekutionswege verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus ne-  
ben Friedrich Kändler und dem  
Armenhaus

$\frac{1}{2}$  an 1 M.  $\frac{1}{2}$  B. Mähfeld  
an der langen Gasse

$\frac{1}{4}$  an 3 M.  $\frac{1}{2}$  B. beim Al-  
ricksWäsen

auf Neubulacher Markung

1 M. 2 B. 5 $\frac{1}{4}$  R. im Dürr-  
bach unter der Calwer Staig.

Nähere Bedingungen werden beim  
Verkauf bekannt gemacht.

Den 4. Mai 1855.

Gemeinderath.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**Calw**

Ein Arbeiter, der das Ausrücken  
von wollenen Jacken gründlich versteht,  
findet dauernde Beschäftigung bei  
Christ. Lud. Wagner.

**Calw.**

Meine zwei hintere Logis sind ver-  
miethbar.

Gottlob Raschold.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-  
sicherung:

100 fl. Pfluggeld bei Schuhmacher  
Schwämmle in Calw.

**Teina ch.**

Junge, wo möglich schwarze  
Eichhörnden sucht gegen gute Be-  
zahlung zu kaufen

Verwalter Schmidlin.

**Calw.** Nächsten Sonntag sowie  
die ganze Woche über sind frische Lau-  
genbrezeln zu haben bei

Beck Schiele.

**Calw.**

Letzten Samstag ist mir mein Hund,  
eine Art Eckshund, langhäutig, ge-  
strotzt, der auf den Ruf Tiger geht,  
weggelaufen oder abgeführt worden;  
wer mir denselben wieder bringt, oder  
ausfindig macht, bekommt 1 fl. Be-  
lohnung.

J. Burghardt.

**Hirsau.**

Ein Taschenperspektiv, mit theils  
messingnem theils hölzernem Rohr,  
gieng am Pfingstmontag zwischen Calw  
und Hirsau verloren; der redliche Fin-  
der erhält einen Gulden Belohnung.

Heinrich Zahn.

**Calw**

Alle Sorten Mehl schöner und gu-  
ter Qualität empfiehlt zu gefälliger  
Abnahme

Johannes Mohz,  
Mehlhändler.

**Calw.**

Ich erlaube mir dem geehrten Pub-  
likum die ergebene Anzeige zu machen,  
daß mein MineralBad von Samstag  
den 30. dieß an eröffnet ist, und la-  
de zu recht zahlreichem Besuche erge-  
benst ein.

Fried. Schaeuser.

**Calw.**

Es hat sich bei mir ein schwarzer  
Schäferhund mit Stachelhalsband ein-  
gestellt, welchen der Eigenthümer ge-  
gen Unkostenersatz abholen kann.

Bierbrauer Michael.

Amerika  
 Gelder von und nach Ame-  
 rika besorgt billigt  
 Ferdinand Georgii.

Calw.  
 Aus meinen Pflegschaften biete ich  
 gegen baar, Pfandscheine an im Ver-  
 trag von 50, 65, 75, 80, 100, 150,  
 160, 300 und 800 fl.  
 Horlacher, pens. Postw.

Hirsau.  
 Sechs Stück gute einjährige Hüh-  
 ner verkauft  
 173055 Fritz Delschläger.

Zwerenberg.  
 (Jahresfest des Gesangvereins).  
 Am nächsten Freitag, den 1. Juni,  
 Nachmittags 2 Uhr, wird der Kirchen-  
 gesangverein des Zwerenberger Kirch-  
 spiels sein Jahresfest in der Kirche  
 dahier feiern. Derselbe besteht seit  
 4 Jahren und hat ziemliche Fertigkeit  
 erlangt, daß er es nun wird wohl  
 wagen dürfen, auch auswärtige Freun-  
 de und Meister des Kirchengesangs  
 einzuladen. Es werden 33 Melodien  
 von Psalmen und Festliedern gesungen  
 werden. Der Reihenfolge der Lieder  
 sind die Festzeiten des Kirchenjahrs zu  
 Grunde gelegt, welche in den für Sän-  
 ger und Zuhörer notwendigen Pau-  
 sen zur Einleitung der Lieder mit den  
 dabei theilhaftigen Schülkinderu kurz  
 werden besprochen werden.

Das Programm ist am Tage des  
 Festes im Schulhaus dahier zu haben.  
 Im Namen des Vereins ladet hie-  
 mit freundlichst ein  
 Pfarrer Hiller.

## Schiller's Frau.

Ein Gedenkblatt zur fünfzigjährigen  
 Todtenfeier Schiller's am 9. Mai  
 1855.

(Fortsetzung.)

Dieser aber war mehr denn je ver-

sunken im Anblick Karolinen's, und  
 diese staunte begeistert Schiller an, der  
 von Weimar aus damals immer wei-  
 teren Ruhm gewonnen, immer helleren  
 Glanz von sich ausgestrahlt hatte und  
 in seinem ganzen Erscheinen auch lie-  
 benswürdiger geworden war. Schiller  
 fühlte sich früher schon innig zu ihr  
 hingezogen, doch ohne tiefere Bedeu-  
 tung; Charlotte machte auch jetzt we-  
 nig Eindruck auf ihn. — Das war  
 die eigenthümliche Situation, in welche  
 sich die Vier hier zusammen fanden,  
 und aus der sich später die eigentlich  
 nicht zu erwartende Doppelheirath ent-  
 wickelte.

Manche Leserin dieser Erzählung  
 wird vielleicht gar nicht recht erbaut  
 sein von diesem Beginn der berühmten  
 „Liebe Schiller's zu Charlotte;" noch  
 weniger von unserer Behauptung, daß  
 Schiller's eigentliche Liebesglut weit  
 mehr Karolinen als Charlotten ange-  
 hörte; daß Beide weit mehr durch ru-  
 hige Neigung und Freundschaft als  
 durch Leidenschaft an einander gefesselt  
 waren. Die Jugend und Frauenwelt  
 hat sich jene Liebe meist sehr ideal und  
 schwärmerisch gedacht und sich mit schö-  
 nen Verwicklungen in ein Verhältnis  
 zwischen den Liebenden und Gatten  
 hinein phantasiert, das eigentlich nie  
 bestanden hat. — Aus der Erziehung  
 und dem Charakter Charlotten's, dann  
 aus schlagenden Stellen in Schiller's,  
 Karolinen's und Charlotten's weit  
 verzweigtem Briefwechsel wollen wir  
 unsere Behauptung zu rechtfertigen,  
 dann aber auch darzulegen versuchen:  
 daß gerade dieses Verhältnis das für  
 beide Theile gemäße war und sich zu  
 reiner, schöner Blüthe und Frucht ent-  
 wickelte, indem es Charlotte immer be-  
 deutender, Schiller immer ruhiger und  
 zufriedener machte; Charlotte war der  
 gute Erdenengel unseres unsterblichen  
 Dichters.

So recht mitten im Herzen des thü-  
 ringer Wald- und Berglandes geboren  
 und erwachsen, und zwar in einer Ge-  
 gend, die die lieblich-anmuthigen und  
 wildromantischen Reize dieses herrlichen  
 Landes in sich vereinigt: das allein  
 schon konnte nicht ohne Einfluß auf  
 die Entwicklung so erregbarer und  
 empfänglicher Naturen wie die unserer  
 zwei Schwestern sein. Auch die Eltern

nahmen sich mit so viel Bildung, Ge-  
 schmack und eifrigem Willen der Ent-  
 wicklung ihrer Töchter an, daß dieß  
 durchaus nachhaltig auf sie wirken  
 mußte. Der Vater, Landoberjägermei-  
 ster, und als Forstmann von bedeuten-  
 dem Ruf, wirkte auf die Mädchen als  
 kräftige, durch und durch gesunde und  
 resolute Natur, — die Mutter, eine  
 geborne von Wurmb, als ruhige,  
 gottesfürchtige Frau und als ceremo-  
 niöse Oberhofmeisterin; der Erstere  
 aber mehr auf Karolinen, die doch  
 schon im vierzehnten Jahre stand, als  
 der Vater starb, von diesem ganz be-  
 sonders in Obhut genommen war und  
 zu Pferde, zu Wagen und zu Fuß bei  
 vielen fernem und nahen Waldtouren  
 den gütigen Vater begleitet und dar-  
 bei die starke, freie Wald- und Berg-  
 lust des Landes eingeathmet, die wil-  
 de Romantik desselben kennen gelernt  
 und in diesem frischen Naturverkehr  
 Blick und Sinn sich erweitert und ge-  
 stärkt hatte.

Charlotte war, währenddem noch  
 Kind, fast nur der Mutter und dem  
 lieblich anmuthigen Naturkreis der  
 nächsten Umgebung überlassen. Dieß  
 noch mehr nach dem Tode des Vaters,  
 1779, und zwar immer entschiedener  
 und einseitiger, weil die Mutter sie  
 zur Hofdame heranbilden wollte und  
 das junge Gemüth sehr früh mit all  
 den Kleinlichkeiten, Lächerlichkeiten und  
 abgeschmackten Ceremonien erfüllte, die  
 damals namentlich an den kleinen Hö-  
 fen und ganz besonders am dortigen  
 Hofe, zu solcher Stelle nöthig waren.  
 Die Vorschriften und täglichen Uebun-  
 gen für Haltung, Miene, Geberde  
 mußten natürlich auch das innere We-  
 sen berühren, wenigstens es einschüch-  
 tern oder einzwängen.

Dazu kam noch, daß Karoline schon  
 mit sechzehn Jahren Braut wurde und  
 damit an sich, in ihrem Hause und in  
 der Gesellschaft eine so frühe und do-  
 minirende Selbstständigkeit gewann,  
 daß die, doch nun auch herangewachse-  
 ne und immermehr zur Jungfrau sich  
 ausbildende Charlotte noch lange Zeit  
 fast unbeachtet blieb, und unerkannt,  
 einsam, in ertödtendem Studium zur  
 Hofdame, ihr junges Leben hinbrachte,  
 ihre reiche, tiefe Gemüthswelt verschlie-  
 ßen, in manchem wohl gar versiegen,

wenigstens einschlummern lassen mußte. Um das zur Hofdame nöthige echte Französisch an schöner Quelle zu erlernen, wurde Charlotte nach der französischen Schweiz gebracht; Mutter, Schwester und deren Bräutigam begleiteten sie. Fast ein Jahr brachten sie in Vervey zu; aber während Mutter und Schwester die herrlichsten Gegendem besuchten, und mit Lavater in Verkehr traten, mußte Charlotte bei einem ehemaligen Jesuiten, Fauconnier, viel und streng Französisch treiben und schließlich längere Zeit die Krankenswarterin bei ihrer Schwester sein, die sich bei einem Auszug in das Gebirge eine gefährliche Nervenkrankheit zugezogen hatte.

Alles dies zusammen mußte wohl, — bei einer schon an sich milden, bescheidenen, verständigen und still beobachtend angelegten Natur, — ein Wes-

sen, einen Charakter bilden: mehr theilnehmend als anregend, mehr dankbar empfangend als leidenschaftlich austauschend, mehr klar, still und sicher in sich selbst beruhend, als mit voller Hingabe einer stammenden Liebe entzückend und betäubend. Ein solcher Charakter konnte Schiller's Ideal nicht sein; ein solcher Charakter aber mußte dem idealen Schiller so reich zum Halt- und Mittelpunkt seines häuslichen Dichterlebens werden.

Einige Jünger aus dem Leben Charlotten's, zur Zeit, als Schiller in Beziehung zu ihrer Familie und dann näher zu ihr selbst trat, dürften geizig net sein, ihr Wesen in dem Sinne zu betrachten, wie wir es aufzufassen versuchten. Sie liest z. B. Anton Reiser und empfiehlt es allen Schulmännern; sie liest Trank und glaubt, es könne vielen jungen Leuten zur War-

nung dienen; sie liest Tissot über die Nerven und hat den Wunsch, als Mann Anatomie studiren zu können; sie liest La Roche's Reise nach London, findet sie meist langweilig und ermüdend, hat aber große Freude an der Schilderung der Nation, weil ihr bei derselben Größe und Wohlthätigkeitsthum harmonisch vereinigt erscheinen. Sie ist fertig im Zeichnen einfacher Landschaften, sie führt dieselben mit Reinheit und Zartheit, aber ohne Kühnheit aus. Sie spricht sehr langsam und leise, so daß sich der spätere Hausfreund Götz noch darüber lustig macht; derselbe will auch ein herbos und vornehmer Wesen gegen ihre Dienstboten bei ihr bemerkt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Verlegt, verlegt und gedruckt von Altmann.

Calw. Frucht- und Brod etc. Preise am 26. Mai 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Ges- sammt- Betrag	Hentigen Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Sch.   fr.	Sch.   fr.	Sch.   fr.	Sch.   fr.	Sch.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.		
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter													
— neuer	36	150	186	166	20	23		22	7	20	15	3672	24
Dinkel, alter													
— neuer	3	70	73	73		9	3	8	44	8	24	657	56
Gerste, alte													
— neue	2	20	22	20	2	13		12	39	12	30	253	12
Haber, alter													
— neuer	75	45	120	90	30	7	42	6	47	6	15	610	22
Roggen, alter													
— neuer		2	2	2		18		17		16		34	
Erbsen													
Linzen													
Wicken													
Bohnen													
Summe —	116	287	403	351	52							5207	54

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer, mehr um fl. 10fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer mehr um fl. 13fr. Brodtare: 4 Pfd Kernenbrod 18 fr. dto. schwarzes 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 47/10 Loth. — Fleischarte: 1 Pfund Ochsenfleisch 12 fr. Rindfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kuhfleisch, gutes 10fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr abgezogenes 12 fr. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

